

... 113; handelsüb. Weichmüllingelack 70, 84; Weichmüllingelack 58, 55; Mitteln 36, 38.

... 80, 81; Schweine 20-25

... auf 5 Millionen ...

... wird sich um ...

... nach Süden ge ...

... er. 21. 3.

... O ...

... att

... ängerkranz ...

... findet ein

... flug

... 7. ...

... einjamen Mitglie ...

... er Vorstand.

... schuld ...

... onen

... Hinweis ...

... d

... eiten!

... akate

Bezugs-Preise
Monat, einchl. ...
Erlaubnis N. 100
Erscheinung 10 J
erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im O.B.-Bez. Nagold

Der Gefellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**
„Feierstunden“ - „Unsere Heimat“

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 12 J
Familien-Anz. 10 J
Ankündg.-Zeile 85 J
Sammelanzeigen
50 % Nachschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anträge u.
Kaufangelegenheiten
kann keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 178 Begründet 1826. Montag den 3. August 1925 Feuilleton Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

Nach dem Abzug der letzten Franzosen aus Effen und Mühlheim war am Freitag das ganze Ruhrgebiet befreit. Die Städte haben beflaggt, die Freude der Bevölkerung ist groß.

„Echo de Paris“ erzählt, der bisherige Vorsitzende der Militärüberwachungskommission in Berlin General Wolff, solle durch General Le Rond ersetzt werden. — Le Rond war kürzlich französischer Oberbefehlshaber in Oberschlesien und hat durch seine rücksichtslos deutschfeindliche und ränkevolle Haltung sich ein schlimmes Andenken bereitet.

Die Arbeit im Saarbergbau wird am Montag wieder aufgenommen. Die von der französischen Regierung bewilligte Kohlenförderung beträgt höchstens 5 bis 7 v. H.

Die Turiner „Stampa“ meldet, die italienische Regierung habe nach London und Paris eine Denkschrift geschickt, in der ein Sicherheitsvertrag für die Brennergrenze in Tirol verlangt werde. Italien wolle sich bei den Sicherheitsverhandlungen nicht auf die Seite schließen lassen.

Die tschechische Regierung hat in Frankreich 100 Mill. Francs angelehnt.

Die schwarze Welle

Seit Monaten beachtet die Welt mit gespannter Aufmerksamkeit das bunte, bunte Ringen zwischen europäischen Truppen und Eingeborenen in Marokko. Erst haben die Araber den Spaniern mächtig zugehört und durch ihren bewährten Widerstand die Freigabe gewisser umstrittener Gebiete erreicht, ohne daß es indes zu regelrechten Abmachungen hierüber gekommen wäre. Dann haben sie sich mit einem womöglich noch stärkeren Eifer gegen die Franzosen gewandt und drücken deren Front langsam, aber stetig von Hoeben gegen die Linie Fez-Taza zurück. Die zunehmende Bedrohung ihrer Lage hat die Franzosen schließlich veranlaßt, bei den Spaniern Hilfe zu suchen. Zwecklos sind die Quallen der Kraft, aus denen Abd-el-Krim sich und seine Krieger speist, mit deren Hilfe er immer weitere Stämme zu Willkürern macht, nicht nur religiös, sondern auch rassenmäßig. Man erstrebt seit langem in den Kreisen der schwarzen Bevölkerung eine Befreiung von der Bevormundung der Weißen.

Vor einiger Zeit sind der Öffentlichkeit die Aufzeichnungen eines Regers mit Namen Him-afanga übergeben worden, der während des Weltkriegs in den Reihen des französischen Heeres gekämpft und seine dabei gemachten Beobachtungen zur Aufklärung für seine Stammesgenossen literarisch vermerkt hat. Natürlich ist die Darstellung schlicht, unbeholfen, naiv, aber sie ist von einer überraschend scharfen Auffassungsgabe, von einem klaren Urteilsvermögen. An dem Beispiel Him-afangas wird der Welt erneut bestätigt, in welcher ungeheurer Weise sich Frankreich an der Zivilisation veründigt hat, als es während des Weltkriegs zur Aufklärung seiner geschichtlichen Heeresbestände Schwarze militärisch auszubilden und im Kampf gegen Deutschland verwendete. Die Aufnahmefähigkeit, die Empfänglichkeit für neue Eindrücke ist natürlich bei einem Roturmenschen außerordentlich hoch, und wie Him-afanga werden sich unzählige schwarze Franzosen als gelehrige Schüler ihrer weißen Lehrmeister in Frankreich Kenntnisse und Erfahrungen angeeignet haben, die sie dann im Kampf um ihre Befreiung anwenden. Zunächst ist natürlich bei allen Schwarzen, die sich auf Befehl Frankreichs am Vorkriegsbeginn beteiligten mußten, jeder Respekt vor der weißen Rasse verschwunden. Die Marokkaner, Senegalesen und weißen Stämme die „schwarzen Franzosen“ sonst noch sind, haben mit eigenen Augen gesehen, wie sich weiße Völker gegenseitig zerfleischten. Sie haben läuteln gelernt, daß Frankreich ihre Hilfe bitter nötig braucht. Sie haben es mit grinsender Befriedigung hingegenommen, daß sie als „Mlieder der großen französischen Familie“ erkannt worden sind. Sie haben vielleicht zunächst mit Stauern aufgehört, als ihnen sogar die Befehlsgewalt über Weiße im besetzten Gebiet übertragen wurde. Aber sie haben sich in ihre neue gehobene Rolle rasch hineingefunden, und wie sie sich als übermüde Herren aufgepisst haben, dafür haben wir ja an Rhein und Ruhr schreiende Zeugnisse übergenug.

Natürlich ist auf diese Weise das Selbstgefühl der Schwarzen ganz erheblich gehöhrt worden. Ihr Hochmut hat einen unerhörten Auftrieb erhalten. Das Verständnis für die Interessengemeinschaft aller Schwarzen ist ungewiss geworden. Und so ist es denn nur eine ganz natürliche Folge davon, daß die Schwarzen jetzt heftiger denn je an ihren Rettern zerrn, daß sie mit Ungeduld die Gleichberechtigung begehren, daß sie ihre Angelegenheiten selbständig bestimmen wollen. In den Kämpfen der Rifkrieger haben mir zweifellos, entwicklungsgeologisch betrachtet, das erste Heranbranden der schwarzen Welle an die Dämme Europas und damit der Zivilisation zu erblicken. Gelingt es Abd-el-Krim sich zu behaupten, erkämpft er sich durch die Fähigkeit seines Widerstands die Friedensbedingungen, die er anstrebt, dann ist die Befreiung nicht von der Hand zu weisen, daß die Welt erst am Anfang von schweren Erschütterungen steht, die ihr die schwarze Welle verursacht. Frankreich hat durch die unheilvolle Militarisation der Bewohner seiner Kolonialgebiete zu dieser Entwicklung den unmittelbaren Anstoß gegeben; Frankreich ist das erste Land, das den verhängnisvollen Auswirkungen seiner politischen Sünden ausgeht ist. Wird es endlich einsehen lernen, daß es noch wichtigeren Aufgaben zu stellen gibt, als die Frage, ob in Deutschland hier und da noch ein paar verrostete Gewehre ausgegraben werden?

Das gefallene Bismarck

Das Deutsche Reich und Oesterreich haben sich entschlossen, vom 12. August an sich gegenseitig die Freizügigkeit zu gewähren, die der Reiseverkehr schon längst immer dringender forderte. Gerade Oesterreich und Deutschland sind in wachsendem Maß auf den Fremdenverkehr angewiesen; jamaal für Oesterreich bildet er jetzt einen wichtigen Bestandteil der Volkswirtschaft und der Zahlungsbilanz. Um so unbegreiflicher war es, daß Oesterreich sich immer noch sträubte, das Bismarck fallen zu lassen. Von deutscher Seite wurde wiederholt amtlich betont, daß man bereit sei, den österreichischen Staatsangehörigen bei der Einreise nach Deutschland den Bismarckweg zu eröffnen, wenn Oesterreich den deutschen Reichsangehörigen gegenüber ebenso verführe. Und allenfalls wurde es freudig begrüßt, als vor einigen Monaten in München Verhandlungen darüber zwischen Oesterreich und dem Reich begannen. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Riedl, hatte diese Verhandlungen nach langwierigen Bemühungen bei der Wiener Regierung endlich angebahnt. Aber Erwarten schütterten die Verhandlungen aber plötzlich daran, daß Oesterreich erklärte, es könne auf das Bismarck nicht verzichten, weil die dafür erhobenen Gebühren eine unerquickliche Einnahmequelle des österreichischen Staates seien. Diese Stellungnahme machte in der ganzen deutschen Öffentlichkeit einen äußerst peinlichen Eindruck, weil man sich der Ansicht nicht verschließen konnte, daß es nur ein Vorwand war. Die österreichisch-deutsche Annäherung sollte durch die Freizügigkeit des Reiseverkehrs gefördert werden. Dieselbe wie jenseit der unnatürlichen Grenze zwischen den beiden verwandten deutschen Völkern wünschte die ganze öffentliche Meinung eine solche Annäherung aufs dringendste. Und nun war sie am österreichischen Widerstand gescheitert. Die Erregung über die Politik des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Dr. Wataja, wuchs in beiden Ländern und machte sich in jenen Zeitungsartikeln und leidenschaftlichen Volkskundgebungen Luft. Schließlich erkannte die Wiener Regierung, daß sie gegen diesen Strom nicht schwimmen konnte, und gab ihren Widerstand auf. Daraufhin ist das Abkommen ohne weitere Schwierigkeiten zustande gekommen.

Zwischen Deutschland und Ungarn schweben Verhandlungen, die den gleichen Zweck verfolgen. Und auch zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei soll der Bismarckweg fallen.

Neuestes vom Tage

Scherbengericht über den Reichstagspräsidenten
Berlin, 2. Aug. Gegen den Reichstagspräsidenten Lohse (Soz.) zwei Klagen erhoben worden, daß er die Geschäftsführung lässig und partiell betriebe, die Arbeiten des Reichstags behindere und dessen Würde nicht zu wahren verstehe. Bei der Verhandlung im Verfassungskollegium erklärte die Führer der Regierungsparteien Graf Westarp (D.N.), Fehrenbach (F.r.) und Dr. Scholz (W.P.), daß nach ihrer Auffassung gegen die Geschäftsführung Lohses keine Beanstandungen zu erheben seien. Die Beschwerden wurden darauf für erledigt erklärt.

5 Millionen für Opfer des passiven Widerstands
Berlin, 2. Aug. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat eine Entschädigung der Regierungsparteien angenommen, daß für die Angestellten und Arbeiter der Bahnen im besetzten Gebiet, die bis vor kurzem unter der belgisch-französischen Verwaltung zu leiden hatten oder infolge des passiven Widerstands entlassen wurden, zur Entschädigung ein Betrag von 5 Millionen Mark bereitgestellt werden soll. Der Betrag kann nötigenfalls erhöht werden.

Hilfe für die aus Polen ausgewiesenen Optanten
Berlin, 2. Aug. Die preussische Regierung hat für die aus Polen ausgewiesenen vorläufig 2 Millionen Mark bereitgestellt. Die Summen sollen später durch das Reich vergütet werden.

Am 2. August sollen 8000 ausgewiesene Optanten auf deutschem Boden eintreffen, denen am 5. und 9. August weitere Schiffe folgen werden. Die bis jetzt eingetroffenen Reste befinden sich in bitterer Notlage.

Nach den neuesten Feststellungen über den Umfang der Ausweisung von deutschen Optanten aus Polen beläuft sich die Zahl der Deutschen, die zum 1. August Polen verlassen haben müssen, auf insgesamt 20.000; davon sind, um dem angedrohten Zwangsverfahren zu entgehen, in der letzten Zeit bereits 7000 ausgewandert. Die Zahl derer, die am 1. November Polen verlassen müssen, also solche Optanten, die Grundbesitz in Festungsbereichen haben, beträgt 2500. Der Rest der Optanten, der bis zum 1. Juli nächsten Jahres Polen den Rücken kehren muß, wird auf 2500 berechnet.

Verhinderung deutscher Untersuchungsgefangener
Berlin, 2. Aug. Die Franzosen und Belgier haben bei ihrem Abzug aus dem Ruhrgebiet deutsche Untersuchungsgefangene in das abbesetzte Gebiet mitgeschleppt, um sie von den Kriegengerichten des abbesetzten Gebiets abzurufen zu lassen. Die Reichsregierung wird hiergegen in Paris und Brüssel Einspruch erheben.

Die Schiedungen in der Reichsmonopolverwaltung
Berlin, 1. August. Das Verfahren wegen der großen Schiedungen in der Reichsmonopolverwaltung erstreckt sich, abgesehen von den verschiedenen Firmen, auf vier Beamte, die Direktoren Horwich und Hilg, den hiesigen Direktor Wille und den Regierungsrat Deneke. Einer der Direktoren hat unter dem Druck des belästigenden Materials ein Geständnis

abgelegt, so daß gegen weitere Firmen vorgegangen werden kann.

Vorschlag zur Einschränkung der Arbeitszeit im Bergbau
Bodum, 2. Aug. Die „Bergarbeiterzeitung“ schreibt, es sei nicht mehr zu verkennen, daß die Entwicklung auf dem Weltkohlenmarkt eine Einschränkung der Kohlenförderung nötig mache. Die Krise lasse sich nur durch eine gleichmäßige Einschränkung der Förderung, Verkürzung der Arbeitszeit und Verständigung der Staaten untereinander über die Regelung der Förderung und des Verbrauchs überwinden, ähnlich wie es in der deutsch-französischen Kohlenindustrie geschehen sei. Deshalb sollte im Bergbau die Woche von fünf Arbeitstagen eingeführt werden.

Meuterei im besetzten Gebiet
Duisburg, 2. Aug. Truppen der 4. russischen Division, die nach Marokko beordert werden sollten, haben in voriger Woche gemeutert. Zwei farbige Offiziere und 60 Soldaten sind ins unbesetzte Gebiet geflohen.

Polen verlangt Ostpreußen
Williamstown (Ber. St.), 2. Aug. Der polnische Minister des Auswärtigen, Graf Strzemiński, der am heutigen Nachmittag für Politik Vorlesungen abhält, wies in seinem Vortrag darauf hin, daß die Belagerung Rußlands, die gegenwärtigen strengen Europas anzuerkennen, den Weg zu einer Teilung Europas versperrt. Deutschland schneide Polen den Zugang zum Meer ab und die 2 1/2 Millionen Einwohner Ostpreußens hätten größere Rechte als die Millionen Polens. — Befragt, ob er nach den Vereinigten Staaten gekommen sei, um eine Anleihe vorzubereiten, sagte der Minister, daß Polen zwar billiges Geld brauche, daß er aber nicht nach Amerika gekommen sei, um Geld für Polen kassig zu machen. Dant dem Eingreifen der Vereinigten Staaten gebe es in Europa keine deutsche Gefahr mehr, doch könne Polen sogleich friedliche Beziehungen zu diesem Nachbarstaat nicht herstellen, weil Deutschland Gebietsziele beanspruche, die früher zu Deutschland gehört haben, die jedoch immer polnisch gewesen sind. Polen sei nicht willens, Obereschlesien oder die Ansprüche auf den Danziger Korridor aufzugeben.

Mit der Ansicht, daß Polen auch Ostpreußen besitzen müsse, hat Strzemiński abermals polnische Ausdehnungspläne enthüllt. Die Vereinigten Staaten werden nun hoffentlich erkennen, daß Polen der Kurruheherd in Osteuropa ist, und werden es sich hoffentlich sorgsam überlegen, ob es ratsam sei, solch einem Staat Anleihen zu geben.

Ausdehnung der „Sicherheit“ auf das Wirtschaftsgebiet?
Paris, 2. August. In einer Note des belgischen Außenministers Banderlande an die französische und englische Regierung wird nach dem „Echo de Paris“ der Vorschlag gemacht, daß die Sicherheitsverpflichtungen (Deutschlands) nicht bloß auf das militärische Gebiet beschränkt, sondern auch auf das wirtschaftliche ausgedehnt werden.

Französisch-russische Schuldverhandlungen
Paris, 2. Aug. Der „Petit Parisien“ berichtet, in Verhandlungen zwischen Vertretern Frankreichs und Moskaus sei vereinbart worden, daß die französischen Besitztümer von russischen Vorkriegsanleihen teilweise befristet werden sollen. Damit würde die politische Einstellung Frankreichs zu Rußland wieder freundlicher werden.

Schlimme Nachrichten aus Marokko
Paris, 2. August. Marshall Pétain ist gestern in Paris eingetroffen und hat dem Ministerrat Bericht über die Lage in Marokko erstattet.

Was Pétain zu berichten hat, ist nichts Gutes. Der „Temps“ meldet, daß der von den Marokkanern eingeschlossene Posten Ain bu Aïcha, trotzdem eine stärkere Abteilung zu Hilfe geschickt worden war, verloren ist, nur 15 Mann sei es gelungen, sich durchzuschlagen, die Befehlshaber sei gefangen.

In Larache slog ein großes Munitionslager in die Luft. Großer Schaden wurde angerichtet, der Bevölkerung demächtigte sich ein lärmender Schreden. Nach spanischen Berichten haben die Marokkaner die französischen Linien mehrfach durchbrochen und die Eisenbahnlinie Taza-Fez an verschiedenen Stellen zerstört. Besonders bei El Arba ist die Kampfintensität sehr lebhaft. Französische Verpflegungszüge seien überfallen und weggenommen worden. Die französische Front werde umgruppiert.

Vier Reuter meldet aus Fez, bisher haben die Franzosen in der Hauptsache nur mit ausländischen Marokkanern zu kämpfen gehabt und sie sollen die Franzosen bis zur Regenzeit beschäftigen, während deren ein französischer Angriff fast unmöglich sei. Seine ausgebildeten Truppen habe Abd el Krim bisher zurückgehalten, um sie für einen entscheidenden Kampf bereitzustellen.

Eine Meldung des arabischen Pressebüros, daß Besatzmächtige Frankreichs und Spaniens mit Vertretern Abd el Krims wieder Friedensverhandlungen zusammenzutreffen werden, ist in Paris nicht ausdrücklich widerlegt worden.

Verstärkung der Marokkokont
Nach Marokko gehen fortwährend Truppen- und Munitionsschiffe ab. Ein Aufruf des Ministerspräsidenten Doumergue, der zugleich Kriegsminister ist, fordert Offiziere der Reserve und Landwehr usw. zum freiwilligen Kriegsdienst in Marokko auf. Unteroffiziere erhalten neben der Kriegslöhne ein Handgeld von 500, Mannschaften ein solches von 150 Franken. — Zwei Säge Tanks sind in Rabat eingetroffen.

Aufruf Abd el Krims an die Marokkaner
Abd el Krim hat, wie das „Journal“ meldet, an die ein-



gebarne Bevölkerung Karollos einen Aufstand erlassen, zum Kampf gegen Frankreich auf seine Seite zu treten. Karollos sei jetzt in einer der letzten Anstrengungen für seine Freiheit und Unabhängigkeit. Die Franzosen müssen gezwungen werden, die Selbständigkeit des Risgebiets anzuerkennen und dem Land die Mittel zu geben zu einem Leben ohne Vererbung und Sklaverei. Sie werden auch beträchtliche Entschädigung zahlen müssen für das Blut, das die Karolkaner zu opfern gezwungen worden seien. Dann werde man sich gegen die Spanier wenden, die um so leichter zu besiegen seien, als sie keine Blut- und Geldopfer mehr für eine unfruchtbare Unternehmung bringen wollen.

Die Räumung des Kölner Gebiets

London, 2. Aug. Der „Manchester Guardian“ will wissen, daß das erste Besatzungsgebiet (Köln), das am 10. Januar 1925 hätte geräumt werden müssen, am 15. September geräumt werden sollte, nachdem Deutschland die Einsetzung einer Kommission zur „Prüfung“ der Abrüstungsbedingungen des Völkervertrags zugestimmt und damit auf seine Einwendungen verzichtet habe.

Waffenstillstand in England

London, 2. Aug. Die Vorschläge der Regierung zur Verhütung des Bergarbeiterstreiks sind von den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angenommen worden. Die Ründigungen auf 1. August wurden zurückgezogen. Sachverständige prüfen, wie hoch sich die Staatsunterstützungen voraussichtlich belaufen werden. Das Abkommen gilt allgemein nur als Waffenstillstand für wenige Wochen.

Die Wirren in China

Peking, 2. Aug. Vor kurzem wurde von Räubern in der Gegend von der amerikanischen Arzt Howard entführt. Man kennt den Ort nicht, wo Howard gefangen gehalten wird. Die Räuber verlangen ein hohes Lösegeld und Munition, die chinesische Regierung hat aber 1000 Mann ausgesandt, um Howard zu fangen. Man befürchtet, daß diese Maßnahmen Howard das Leben kosten wird.

In Tokio wird der Postkott japanischer und englischer Geschäftsleute streng durchgeführt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. August.

108. Sitzung. (Schluß.) Der Haushaltsplan wird in dritter Lesung nach der Regierungsvorlage angenommen. Die Zulagen der Beamten der Gruppen 1-6 werden auf 12,5, bei den übrigen auf 10 v. H. festgesetzt. Der völkische Antrag gegen Stresemann wird abgelehnt. Dafür stimmen nur die Völkischen und die Kommunisten. In zweiter Lesung werden die Vermögens- und die Erbschaftsteuer nach dem Ausschuhentwurf angenommen, ein sozialdemokratischer Antrag, sogar das Erbe eines Ehegatten zu besteuern, wird mit 261 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Das Reichsbewertungsgesetz wird nach dem Kompromißantrag der Regierungsparteien angenommen.

Das Haus war zeitweise schwach besetzt; ein kommunistischer Redner begann seinen Vortrag mit den Worten: „Reine hochverehrten leeren Parlamentssitze!“ — Präsident Brüning stellt fest, daß von kommunistischer Seite der Reden in beleidigenden Worten Trunkenboldenhaltung vorgeworfen worden sei. In einer Zeitung seien sogar Namen genannt worden. Es sei eine ungläubliche Uebertreibung derartiges zu behaupten, wenn ein Abgeordneter zur Erfrischung ein Glas Bier zu sich nehme. Die betreffenden Herren werden Strafentwurf stellen. (Es wird festgestellt, daß einige lüdenhafte Abgeordnete bei den beiden Wahlzeiten je ein Viertel Wein trinken, die meisten jedoch gewürzte Souveränität.)

Württemberg

Stuttgart, 2. Aug. Die württ. Regierung zum Aufwertungsgesetz. Der württ. Reichsratsbevollmächtigte hat auf Weisung der württ. Regierung in der Sitzung des Reichsrats vom 15. Juli beantragt, gegen die vom Reichstag beschlossene Aufwertung von Hypotheken, ohne Zulassung einer ausnahmsweisen Abweichung vom Normalfuß auch nach oben, Einspruch zu erheben. Der Antrag fand nicht die genügende Unterstützung. Ein weiterer Antrag Württembergs in der Reichsratsitzung vom 16. Juli, der gegen die dauernde Streichung des größten Teils der öffentlichen Schulden Einspruch erhob, weil das Vertrauen

Der Telefunkenfussel.

Roman von Oskar von ... Amerikanisches Copyright Carl Dunder, Berlin.

19' ... (Kopier. oerb.) ... Sie streckt ihm ihre Hand entgegen und hat ein verträumtes Gesicht, da kürzt er vor ihr nieder und ist nicht mehr Herr seiner Redensart. „Liebe, liebe, herrliche Ada?“ Sie legt ihre Hand auf seinen Kopf und läßt ihn leise auf seine Stirn, da schlingt er in überströmendem Glück seine Arme um sie, und sie duldet es, daß er sie küßt, zart, wie ein kostbares Heiligum, und seine großen, träumenden Augen sind feucht vor Tränen überwältigenden Glückes. Es pocht an der Tür und Robert springt auf. Er tritt an das Fenster, er kann jetzt Harald Macdonald nicht in das Gesicht sehen, ohne sein Herz zu verletzen. „Ich wollte Ihnen nur sagen — hier im Vorraum steht ein Klavier. Wenn Sie vielleicht etwas musizieren wollen, um sich die Zeit zu vertreiben?“ Ada springt auf. Die Schmerzen im Fuß sind heute vollkommen verschwunden. „Ja, singen wollen wir, kommen Sie Robert, wir wollen singen!“ Sie weiß selbst nicht, wie ihr zumute ist. Warum es so jubelt in ihrem Herzen? Ist es Roberts Winfrieds Liebe? Ist es der Gedanke, heute heimzukehren zu ihrem Vater? Robert klappert das Klavier auf und schlägt die ersten Töne an. Ada singt, singt wie nie zuvor, jubelndes Glück tönt aus ihrer Stimme und wieder auch leise Wehmut, denn ihr Herz ist ihr selbst noch ein Rätsel. Harald Macdonald aber steht unter ihnen im Reflektorschein. Die beiden wissen es nicht, daß der unheimliche Trichter in der Ecke des Raumes hinter dem Klavier ihre Töne aufnimmt und daß der Mann dort unten es in seiner Gewalt hat, sie durch seinen Sendeanlage hinauszuführen in die Welt, wenn er will. Er hat einen kleinen Empfangsapparat vor sich. Denselben kleinen Apparat des Berliner

zum Staat erschüttert wurde, wurde im August mit 23 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Die Deutsche Drogisten-Ausstellung im Handelshof wurde am Samstag vormittag 11 Uhr durch Staatspräsident Bäumler eröffnet.

Zum Einbruch der Stadthalle wird mitgeteilt, daß durch die Untersuchung festgestellt ist, daß das Unglück durch Len plötzlich einbrechenden Sturm am 23. Juli verursacht worden ist. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Der Bau war übrigens nicht nach dem Jollinger System ausgeführt, das nicht aus Bindern, sondern aus Rehwerk besteht.

Vom Tage. Am Donnerstag mittag wurden ein 51-Jahre alter Mann und seine 83-jährige Tochter, die beim Wehr von Galsburg vor dem Gewitter unter einem Baum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Sie wurden bewußlos nach dem Katharinenhospitals verbracht. — Ein 19-jähriges Dienstmädchen wollte sich an der König-Karl-Brücke in den Neckar stürzen, das Vorhaben konnte aber durch Vorübergehende verhindert werden. — In der Wälscheldstraße kürzte ein Radler und erlitt eine schwere Kopfverletzung.

Aus dem Lande

Besigheim, 2. Aug. Rotbrücke. Seit einigen Tagen ist der Bau einer Rotbrücke zwecks Ausbesserung der Einbrücke in Angriff genommen.

Lauffen, 2. Aug. Geländeteiche. Die Teiche des am letzten Sonntag ertrunkenen Otto Koller von Böllingen ist bei der Mähle geründet worden.

Stelldamm, 2. Aug. Erailsheim, 2. August. Todlich verunglückt. Der im Sägewerk des Mühlenbesizers Karl Dorsch an der Kreisstraße beschäftigte led. Jakob Stegmaier wurde von einem Holzstück mit großer Wucht auf den Leib getroffen. Er ist seinen Verletzungen im Erailsheimer Krankenhaus erlegen.

Reutlingen, 2. August. Badenstreich. Von Badenhand wurde abends auf der Straße nach Enlingen ein harter Draht über die Straße gespannt. Als ein Reutlinger Radfahrer die Straße passierte, blieb er mit dem Hals an dem Draht hängen, so daß er kürzte. Es war kein Glück, daß eine hochgeschlossene Windjacke trug, so daß er eine äußere Verletzung am Hals nicht erlitt.

Honau 2. Aug. Reutlingen, 2. Aug. Besichtigung. Die Dodelmühle wurde dieser Tage von der Gemeinde erworben um den Kaufpreis von 42.500 Mark.

Münlingen, 2. August. Ueberfahren. Auf der Seeburger Steige wurde dem Radfahrer Oberstg. von Dettlingen von einem Personentransporter der rechte Oberstengel abgefahren. Der Radfahrer fuhr weiter, ohne dem Verletzten Halt zu machen.

Heub., 2. Aug. Zündender Blitz. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die am Dreieingang von Nordheim gelegene Scheune der Maurerswitwe Konrad Wanz, setzte diese völlig in Brand und läherte auch das daneben stehende Wohnhaus ein. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Vom Hochschwarzwald, 2. August. Die jetzt auf der Höhe stehende Heubereiternte wird dieses Jahr ganz neuzeitlich betrieben. In den Höhenlagen des mittleren Schwarzwaldes kommen die Sammler aus dem Neckarquellgebiet von Schwenningen in Lokautos bis weit nach Westen ins Gebirge, der Ort und befördern die Sammler gleich an Ort und Stelle und wieder zurück.

Großschillingen 2. Aug. Göttingen, 2. Aug. Zusammenstoß. Abends lenkte ein junger Bursche auf das Signal eines nachfolgenden Lastautos sein Rad auf die linke Straßenseite. Das Vorderrad des Autos ergriß das Fahrrad und beschädigte es schwer, während der Bursche im Vogen vom Auto weggeschleudert wurde, was ihm eine Schürfung einbrachte.

Ulm, 2. August. Aus dem Polizeibericht. Durch widerrechtliche Verwendung von Blankowechseln und damit verbundener Betrügereien hat ein Kaufmann aus dem Oberamt Geislingen einen bisher vermögenden Handwerker hier, der ihm zu viel Vertrauen schenkte, ruiniert. Untersuchung ist eingeleitet. — Schlechte Treue übte ein Kaufmann aus Gannstatt an einem Kriegskameraden, den er in Ulm besuchte, indem er nach genossener Gastfreundschaft dem Kameraden kein Sparfahnduch Stahl und damit dessen ganze Ersparnisse an sich brachte. Anzeige ist erstattet.

Tettwang, 1. Aug. Bubenstüd. Auf ein von Tettwang nach Ravensburg fahrendes Automobil, das mit meh-

ren Personen besetzt war, wurde nachts ein Anschlag verübt, indem über die Straße ein ziemlich starker Hopfenstrauch gespannt wurde. Der Draht hing nach einigermaßen los über die Straße, so daß er vom Fahrer des Autos aufgefangen wurde. Die Insassen fuhren sofort nach Tettwang zurück und erstatteten dort Anzeige.

Vom Bodensee, 2. Aug. Bodenseeregulierung. Nach Berechnungen des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft belaufen sich die Kosten für die Regulierung des Bodensees auf rund 15,6 Millionen Franken. Der Vorschlag des Amtes nähert sich dem Standpunkt von Schaffhausen und lehnt die Regulierung der Seestände mittels Vergrößerung des marginalen Abflusses ab. Hierzu sei nur die Tieflegung der Ausflussschwelle Stein a. Rh. — Schuppen sowie der Einbau eines Wehres unterhalb Hermisbühlens notwendig. Die weiteren Korrekturen beschränken sich auf die Strecke Konstanz — Gollubien und den Stromabschnitt bei Schaffhausen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 3. August 1925.

Es ist um nichts so schade, wie um alle Erfahrungen des Einzelnen, die nicht für zahlreiche andere zur Verwertung gelangt. O. v. Dörger.

Vom Sonntag

Es heuer nicht viel zu erzählen, denn bei dem einmaligen Regen war es, wo man hinschaute, still und gedückt, es fehlte eben der Sonnenschein. Mäher, der sich auf den Ausflug des Vereing. Fieber- und Sängervereins gefreut hatte, ist angeht dieses Himmels verdrossen zu Hause geblieben. In Teinach und Böblingen werden wohl auch mit dem Petrus gehindert haben, obwohl die Fliegerherren, die seit Wochen auf dem Fliegertag gewartet haben, sich nicht hätten zurückhalten lassen, auch wenn es „Schmiedewerk“ gegnet hätte, waren es doch an diesem Tag 11 Jahre her, als die ersten von ihnen frohen Rates in Kampf und Sieg hinausjagten. — Mäherstangen heute, am Montag früh, die Glocken, die uns zur Ernte beifunde tiefen.

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Kirchenpräsidenten wurden übertragen die Pastoren Dapfen, Tel. Münlingen, dem Pfarramt Kietheim in Kappel, Tel. Magold und Feldbrennach, Tel. Reutenburg, dem Stadtpfarrer Richard Schüll in Stuttgart-Gablenberg.

Autoverbindung Altensteig — Beseefeld — Klosterreichenbach

Am 9. August wird voraussichtlich die schon lange angestrebte Autoverbindung von Altensteig nach Beseefeld und Klosterreichenbach in Betrieb genommen.

Vom 2. August bringt. Die Vermögenssteuerveranlagungsrate, die ursprünglich im Juni zur Hebung kommen sollte, ist bis zum 15. August zu leisten. — Die jährlichen Zinsen, Witten- und Bausparrenten werden vom 1. August ab um 4 bzw. 2,40 und 2 Raet monatlich erhöht. — Die Reichsregierung veranstaltet am 11. August im Reichstage eine Verfassungsfeier, an der der Reichspräsident teilnehmen wird. — Der 25-jährige Geburtstag des ersten Zeppelin-Fliegers wird am 20. August unter Teilnahme der Reichsregierung in Friedrichshafen durch eine Feier begangen, bei der ein Aufzug zu einer Opferende für den Bau eines neuen Zeppelinluftschiffs erfolgen wird. — Am 1. August wird eine direkte Fluglinie Berlin — Paderborn eröffnet. — Die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer für das Biertolljahr Juli — September sind bis zum 10. August, mit Schluß bis zum 17. August, zu leisten; die monatlichen Vorauszahlungen fallen fort. — Ende der hellen Nächte. Mit Ablauf des Monats Juli ging auch die Zeit der hellen Nächte oder mitternächtigen Dämmerung zu Ende. Von nun an sinkt die Sonne nicht wieder mehr als 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Zeit der Nachtstille den Nordhimmel bilden; die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel, wenn auch zunächst erst noch für längere Zeit.

Die Freudenstädter Pferderennen.

die am Sonntag, den 3. August, als Novität in das Programm unseres Kurplatzes eingefügt werden, versprechen einen ausgedehnten Sport. Zunächst haben die beiden Vollblutrennen, von denen eins auf der flachen über 1400 Meter und ein auf

Stimme eines fremden Mannes in dem Zimmer ertönt. Ad bricht in herzlichem Lachen aus, dann zuckt sie zusammen. Ihrer beiden Gesichter sind freudeweiß, sie starrten in der kleinen Schalkstrasse, aus dem nun eine andere Stimme erklingt:

„Hier Wilhelm Selenius!“
„Wo springst auf und laßt Roberts Hand.“
„Mein Vater?“
„Wenn du mich hörst, mein Kind, wisse, daß ich über dich wache. Ich habe soeben mit Mister Walker, dem Schwelger Sohn von James Goldsmith, abgeschlossen. Eine Tournee für ein Jahr nach Amerika. Auch Herr Winfried soll mitkommen. James Goldsmith hat volle Vollmacht, für dich zu handeln und mit ihm werden alle Filialen von Winteren über dich wachen, also fürchte nichts. Ich erwarte bestimmt daß die bösen Menschen, die im Augenblick Macht über dich haben, Goldsmith und Winteren fürchten und daß es Mister Walker gelingen wird, dich morgen wieder in meine Arme zu führen. Liebes Kind...“ Der Apparat verstummte. Wieder ist Harald Macdonald im Keller der Regisseur, der zuhört und ausschaltet, sobald die ferne Stimme Dinge spricht, die jene nicht hören sollen. Die beiden laufen mit pochendem Herzen, aber der Apparat bleibt stumm.
„Ada steht da mit tränenüberströmtem Gesicht.“
„Mein Vater! Mein lieber, guter Vater!“
Dann jauchzt sie auf.
„Er hat eingewilligt! Ich darf die Tournee machen! Ich darf Künstlerin werden!“
Robert ist tief bewegt.
„Und ich...“
„Ja du, du kommst mit mir, wir werden zusammen den herrlichen Weg gehen.“ Unwillkürlich kam ihr das „du“ auf die Lippen. Sie mußte ihm Liebes tun. Ihr Herz ist so voller Jubel und Glück, daß sie selbst wieder beglückt muß darum duldet sie keine Umarmung und keine Küsse.
„Du! Du! Mit dir zusammen! Meine Braut, meine heilige Braut!“
„Ja, sie kommt sich vor, wie eine Braut, so voller Seligkeit ist ihr Herz. Dann läßt sie zur Tür.“ (Fortf. folgt.)



einmalig vererbt...
Regulierung...
Land

Der Jagdbahn über 3000 Meter gelaufen wird, je 20 Unter-
geordneten erhalten. Es sind durchweg in den Wäldern und
ausgedehnten Trainingsanstalten beheimatete Pferde, die gegen-
ständig zum Abfischen Meeres vertrieben sind und auf der
Zunahme in den Frankfurter und Wiesener Veranlassungen sich
einmal ein Treffen in Freudenstadt geben. Die Qualität
des zu erwartenden Materials ist sehr gut, wenn wir nur
aus den Hochrechnungen die Bedienung Mottos, Murat und No-
mer, Weder-Konnenhofs Strumen, Wertheimers Sternfels und
Fuchsen, Ehrentraut's Champagner, ferner Terrakotta, Ver-
gers, Blümli und die in Orten von Rohners Händen sich
findenden Jodel und Zerkern. Im Jagdrennen werden
auch andere hervorragenden Köpfe die erprobten Gnantri,
Florentiner, Spanen, Felsenriede, Opante und Snob. Das
erwähnte Halbblutrennen über 1000 Meter ist nur für
erwachsene Halbblüter ausgeschrieben, das also nach seinen Be-
stimmungen vorweg pädagogischen Charakter, und wird eine Aus-
lese aus 10 Rennungen am Start sehen. Das Offiziers-
Jagdrennen über 2400 Meter für Dienstverbe oder als
solche privatseitig eingestellte Truppenverbe wird von Reichs-
wehr-Offizieren in Uniform getritten und wird eine erstklassige
Schauwielung ins Programm bringen, wird doch gerade in diesem
Momen der zeitliche Scheid altweier Offiziere zum Ausdruck
kommen. Der „Preis von Freudenstadt“ über 1000 Meter
bezieht als landwirtschaftliches Rennen das beste auf Schnellig-
keit niederkollt gewriste Halbblutmaterial der um Mannheim
herum geschichteten Betriebspferde. Den Beschluß des Tages
bildet eine Jagd mit Rudlauf, zu reiten in Uniform oder
Reitrock, zu der schon 13 Verbe gemeldet sind, die aber noch
zahlreiche Nachmeldungen erhält und dadurch ein prächtiges
Bild zu werden verspricht.

Haiderbach. Bericht über die Sitzung des Gemein-
de-rats vom 30. Juli. Zum Turn- und Festsaalbau liegen
Entwürfe für Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten vor.
Während die beiden letzteren Arbeiten ohne weiteres Annahme
finden, sollen mit dem Unternehmer der Schreinerarbeiten noch-
mals Verhandlungen gepflogen und eine Ermäßigung der Preise
angestrebt werden. Der Gemeinderat befaßte sich bei dieser
Gelegenheit ebenfalls mit der Frage der Vollendung des
Saals im heurigen Jahre. Leider gehen die Ausführenden bei der
Stadtbesitzung dezent jährlich ein, daß die Gemeinde, den Bau
nicht weiterführen kann und daher wohl oder übel zur Ein-
stellung der Arbeiten gezwungen wird. Eine weitere Schulden-
aufnahme kann der Gemeinderat nicht verantworten. Es ist
im Interesse vor allem der Turnerschaft sehr zu bedauern, daß
zu Einstellung der Arbeiten gezwungen werden mußte, aber es
ist dies einzig und allein dem Umstand zuzuschreiben, daß viele,
die Zahlung leisten könnten, die Stadtbesitzung nicht rechtzeitig
bereitsigen. Sollte der Eingang der Gelder bei der Stadtbesitzung
sich nicht bessern, so ist der Gemeinderat zur Weiter-
führung der Arbeiten jederzeit bereit. Anschließend wurde die
Ausführung der Wasserleitung für die Turnhalle beschlossen
und zwar soll der Anschluß durch Weiterführung der Haupt-
leitung bewerkstelligt werden. Die ursprünglich vorgesehene
Anschluß des Wassers von der Hohensteinalmung wird fallen
gelassen, da diese Leitung keinen genügenden Schutz im Falle
eines Brandfalles gewährt. Die Gemeinde hat in der Insal-
tungzeit sehr viel Baumaterial zusammengekauft und auf diese
Weise sich etwas vor der Entwertung geschützt. Nachdem in
absehbarer Zeit weitere städtische Bauten nicht ausgeführt
werden können, so kann der Verkauf der Materialien (vor allem
Schlackensteine und Ziegel) gebracht werden. Der Gemeinderat
ist mit dem Ablauf der Materialien einverstanden und erteilt
dem Vorl. entsprechende Vollmacht. Das Pachtgeld für die
Gemeindeeigenen Brunnen und Wasser für das Jahr
1925 wird nachträglich festgelegt und bei dieser Gelegenheit auch
dem Jagdpächter der Preis der Jagden der Verlängerung der
Pachtzeit unter der Hand bis zum Jahr 1930 mitgeteilt. Für
den abgedehnten Brunnen auf der „Berg“ kann Ersatz im
freien nicht mehr beschafft werden, da keiner der Anlieger einen
genügenden Platz zur Verfügung stellt. Für diejenigen Gebäude,
die für Wasserleitung haben und deren Bewohner das Wasser
bisher an fraglichen Brunnen holen mußten, soll die Wasser-
leitung eingerichtet werden und zwar, soweit dies Dritte angeht,
wie üblich bis Hausgrund auf Rechnung der Gemeinde. Der
Ständestaat der Holzwerker wird mit sofortiger Wirkung
neu geregelt. Dem Wärtl. Blindenverein Heilbrunn und
dem Deutschen Reichsmatrosenhaus Laub wurden je 20 M
Spende bewilligt. Eine größere Anzahl kleinerer Gegenstände,
die jedoch von milderer Bedeutung sind, wurde in
heutiger Sitzung noch erledigt.

Waltersbrunn, 3. August. Neues Postgebäude. In
heutiger Stadt soll ein neues Postgebäude errichtet werden.
Die Vergebung der Arbeiten sind bereits ausgeschrieben.

Schiedspruch in der Forchheimer Schmutzwarenindu-
strie. Bei der Wahlkommission über den Schiedspruch in der
Forchheimer Schmutzwarenindustrie stimmten insgesamt 11 037
Arbeitnehmer ab. Für den Schiedspruch erklärten sich 2481,
dagegen 8556. Von den Arbeitgebern haben 475 abgestimmt;
davon waren 435 für die Ablehnung und 40 für die Annahme,
während sich 4 der Stimme enthielten. Nunmehr wird wahr-
scheinlich das Reichsarbeitsministerium eingeschrieben und der
Schiedspruch für verbindlich erklären, nachdem es sich vorher
mit den Parteien ins Benehmen setzte.

Päpstliche Basiliken in Deutschland. Der Papst hat den
Domänen in Worms und Speyer die Weihe einer päpstlichen
Basilika verliehen.

Der millionste Besucher der Kölner Jahresausstellung
erhielt eine mit Brillanten besetzte goldene Uhr.

Brennende Straße. Infolge der Explosion eines Leer-
trucks geriet die eben angelegte Staatsstraße von Lindau
in Baden nach Engweiler fast in ihrer ganzen Ausdehnung
in Brand. Mehrere Häuser gerieten in große Gefahr. Das
Feuer wurde durch Minierapparate unterdrückt.

Nach in Oesterreich will man rechts fahren. Wegen der
in den österreichischen Alpenländern sich stets mehrenden
Autounfälle ist im Reichsrat beantragt worden, die Auto-
fahrordnung in den Durchzugsländern Tirol, Salzburg und
Kärnten jenseits in Italien und Deutschland anzupassen und
das Rechtsfahren gesetzlich einzuführen.

Aus aller Welt

Die Weerdigung Spanas. Der verlorbene frühere Staats-
sekretär Spanas wurde am 31. Juli in Hartington beigesetzt.
Die Leiche war vorher in einer presbyterianischen Kirche auf-
gebahrt. Etwas 25 000 Personen zogen feierlich an der Leiche
vorüber. Alle öffentlichen Gebäude in Washington hatten an
Hauptmahl gespaßt. Die meisten Geschäfte waren zum Zeichen
der Trauer geschlossen.

Die spanische Presse. Ein franzö-
sicher Schriftleiter hat ein Buch geschrieben: „Hinter den
Kulissen des französischen Journalismus“, das in Frank-
reich noch nicht aufgelegt, aber bereits in deutscher Ueber-
setzung im Verlag der „Deutschen Rundschau“ in Berlin er-
schienen ist. Die französische Regierung hat schon zweimal
die im Druck befindliche Handschrift beschlagnahmten lassen.
Sie hatte ihre guten Gründe. Denn was über die Käuf-
lichkeit und die politische und private Erpressertätigkeit der
Pariser Zeitungsmänner, der Verleger und Schriftleiter,
berichtet wird, ist einfach haarsträubend. Eine lange Reihe
dieser traurigen Helben markiert auf, wie Calmette, Re-
tur Meyer, Leon Daudet, Gustave Hersé, Finanzminister
Klotz, der Amerikaner H. Wallace und viel andere. Auch
die Beschäftigung eines Teils der Schweizerischen Presse wird
blosgehehelt. Besonders lehrreich ist die Vorführung der
wahren Krieger m a d e r, die an der Hand von Schar-
heit und Brelpopen in den Pranger gestellt werden.

Bei der Fallschirmfahrt ertrunken. Bei einer Fallschirm-
fahrt von Konstanz den Rhein abwärts kam ein mit drei
Personen besetztes Fallschirm bei Schwürzach zum Sinken.
Der Fallschirm Gostliche Lüttiges aus Berlin-Hinterfeld und
ein 17jähriger Student aus Freiburg sind ertrunken.

Unwetter. Das Schiefersial bei Schwaibach wurde am
30. Juli von einem fürchterlichen Unwetter mit Hagel heim-
geschlagen. Die Ernte hat großen Schaden gelitten.

Die Verberberheit der französischen Presse. Ein franzö-
sicher Schriftleiter hat ein Buch geschrieben: „Hinter den
Kulissen des französischen Journalismus“, das in Frank-
reich noch nicht aufgelegt, aber bereits in deutscher Ueber-
setzung im Verlag der „Deutschen Rundschau“ in Berlin er-
schienen ist. Die französische Regierung hat schon zweimal
die im Druck befindliche Handschrift beschlagnahmten lassen.
Sie hatte ihre guten Gründe. Denn was über die Käuf-
lichkeit und die politische und private Erpressertätigkeit der
Pariser Zeitungsmänner, der Verleger und Schriftleiter,
berichtet wird, ist einfach haarsträubend. Eine lange Reihe
dieser traurigen Helben markiert auf, wie Calmette, Re-
tur Meyer, Leon Daudet, Gustave Hersé, Finanzminister
Klotz, der Amerikaner H. Wallace und viel andere. Auch
die Beschäftigung eines Teils der Schweizerischen Presse wird
blosgehehelt. Besonders lehrreich ist die Vorführung der
wahren Krieger m a d e r, die an der Hand von Schar-
heit und Brelpopen in den Pranger gestellt werden.

Bei der Fallschirmfahrt ertrunken. Bei einer Fallschirm-
fahrt von Konstanz den Rhein abwärts kam ein mit drei
Personen besetztes Fallschirm bei Schwürzach zum Sinken.
Der Fallschirm Gostliche Lüttiges aus Berlin-Hinterfeld und
ein 17jähriger Student aus Freiburg sind ertrunken.

Unwetter. Das Schiefersial bei Schwaibach wurde am
30. Juli von einem fürchterlichen Unwetter mit Hagel heim-
geschlagen. Die Ernte hat großen Schaden gelitten.

Drei Todesopfer eines Gewitters. In dem niederöster-
reichischen Bezirk Mittelbach ergo ein schweres Gewitter mit
heftigen Hagelstauern nieder. Die Ernte ist vollständig
vernichtet. Das in Gärten stehende Getreide ist durch Sturm
und Wasserlämmerflut verweht worden. Drei Personen, die unter einer Eichenbaumkrone Schutz
gesucht hatten, wurden von Wasserlämmerflut, die plötz-
lich in den Lärm einbrach, umgerissen und ertrunken.

Der Bauernhof abgebrannt. Im Weid im Weidental
(Baden) sind vier Bauernhöfe vollständig niedergebrannt.
Nach der Turm der benachbarten Kapelle wurde von den
Flammen ergriffen. Das Vieh konnte gerettet werden, bis
auf zwei Stiegen und die wegen der Sperre angeleiteten
Hunde. Zwei Familien mit 72 Köpfen sind ihrer Habe
größtenteils beraubt. Der Schaden ist sehr groß.

Brand eines Weizenfeldes. An der Wertheburger Straße
in Halle letzten Punkten einer Lokomotive ein Weizenfeld in
Brand. Infolge des starken Winds wurden im Ru 18 Mor-
gen vernichtet. — In Bodewitz bei Halle brannte die
Rittergutshäuser vollkommen nieder. Etwas 300 Schafe,
400 Zentner Heu und 400 Zentner Stroh wurden durch die
Flammen vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Legte Nachrichten

Der deutsche Gesandte in Warschau in Irland.

Berlin, 3. August. Wie der „Montag Morgen“ aus
Warschau meldet, erregt es in der deutschen Kolonie Aufsehen,
daß gerade jetzt der deutsche Gesandte Ulrich Kaufner bei der
Ausweisung von 1000 Deutschen seit Wochen in Irland ist.

Abrüstung wenn

London, 3. August. Der erste Lord der Admiralität
hat während einer Rede über das Schiffsbauprogramm
erklärt, daß die englische Regierung dazu bereit sei, sich an
Besprechungen über die internationale Abrüstungsfrage zu
beteiligen, wenn sie mit dem englischen Imperium im Ein-
klang stehen.

Belgien und die Revisionsartikel des
Völkerbundpaktes.

Paris, 3. Aug. Berrückliches Aufsehen haben hier
Belgier Meldungen erregt, wonach die belgische Regierung
in ihrem Memorandum für Einverständnis zu dem Recht
Deutschlands gegeben habe, Vertragsänderungen vorzuneh-
men. Die belgische Regierung sieht sich angesichts der Auf-
regung, die sich eines Teils der Bevölkerung bemächtigt hat,
veranlaßt, eine Rechtfertigung zu geben in der es heißt,
diese deutschen Vorstöße seien unter großem Vorbehalt
anzunehmen. Man könne indessen nicht mind, festzustellen,
daß man Deutschland für alle Ewigkeit verwehren dürfe,
eine Revision der Verträge entsprechend Art. 19 des Völker-
bundpaktes zu beantragen, denn es liege auf der Hand,
daß die deutsche Öffentlichkeit auf die Möglichkeit eines
Eintritts in den Völkerbund hinweisen wird. Es ist be-
achtenswert, daß der bevorstehende amtliche Bericht der
belgischen Telegrammagentur kein formelles Dementi darstellt.

Große politische Rede Painlevés.

Paris, 3. August. Nach der Einweihung eines Den-
kmals auf der Loretohöhe reist Painlevé nach Paris zurück,
um in einigen Stunden wieder abzureisen. Er wird sich
nach Anton begeben, wo ihm zu Ehren die Stadtverwaltung
ein großes Bankett veranstalten und auf dem Painlevé eine
politische Rede halten wird.

Englische Kriegsschiffe nach Marokko unterwegs.

London, 3. August. Wie verlautet, sind von Malta
2 englische Kriegsschiffe nach Marokko abgegangen, um die
dortigen Operationen zu beobachten.

Kriegsrat bei Abd el Krim.

Paris, 3. Aug. In Kadir hält Abd el Krim einen
Kriegsrat ab, an dem sämtliche Führer der regulären Ab-
teilungen, sowie alle Hauptlinge der Kriblute teilnehmen.
Allen Anschein nach werden besonders die spanischen Frei-
denbedingungen erörtert.

Aus Schneidemühl treffen feindlich Nachrichten ein, die
das Lob der aus Polen vertriebenen deutschen Offizanten
als fürchterlich erscheinen lassen.
In Hanking ist es zu einem ersten Zwischenfall ge-
kommen, durch den namentlich in Peking und Schanghai
große Beunruhigung hervorgerufen worden ist.
Die von den Kommunisten in Szene gesetzten Kravalle
im Reichstag haben in der Samstagssitzung einen beach-
tenden Höhepunkt erreicht.

Handel und Volkswirtschaft

Die Großhandelsanzahl für den 29. Juli ist gegenüber dem
Stand vom 22. Juli (1924) um 0,3 v. H. auf 133,9 zurückgegangen.
Niedriger lagen die Preise für Weizen (neuer Ernte), Hanf,
Kopfen, Rindschäute, Kalbfleisch, Rohwoll, Kupfer und Bleimittel.
Gelegentlich sind die Preise für Roggen, Butter, Milch, Schweinefleisch,
Baumwolle, Baumwollgarn, Hanf, Biei und Jint. Von den Haupt-
gruppen haben die Agrarpreiszahlen von 1924 auf 1925 oder um
0,5 v. H. nachgegeben, während die Industriepreise mit 136,4 (Vor-
woche 136,3) nahezu unverändert blieben.

Das Infesttreten der neuen Zölle. Nach dem Beschluß des
Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags sollen die vom Reichs-
tag noch zu genehmigenden Zölle auf Getreide, Getreide-
erzeugnisse, Vieh, frisches Fleisch und Feder 14 Tage nach Ver-
tändigung des Zollgesetzes, die Weingölle am 16. Oktober (weil bis
dabin der spanische Handelsvertrag noch gilt) und die übrigen Zölle
am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Geschäftsaussicht. Die Drahtindustrie AG in St. Idonis hat
Kreidung in Zahlungsschwierigkeiten und hat Geschäftsaussicht
beantragt. Sie wünscht, mit den gleichfalls in Zahlungsschwierigkeiten
hangelnden Baroper Holzwerken der Schöneberger Gruppe und der
Rein-Konny AG zu einer neuen Gesellschaft zusammengefaßt zu werden.

Spanisch-deutsches Kolonialunternehmen. Einige Ausfahr-
handelsgehebe in Berlin (Herrn, Hocht, Scharburg, Pfeiffer u. Co.)
beabsichtigen nach dem Abschluß mit einer Kapitalgesellschaft in Span-
ien ein Kolonialunternehmen für den Bau und Handel von Koffen,
Kaffe, Baumwolle und den Landhandel mit dem Eingeborenen
zu gründen. Die spanische Regierung habe im Provinzgebiet des
Rio Venia (Spanisch-Kamerun, Afrika) ein Gebiet von 30 000 Hektar
zur Verfügung gestellt.

Wegen der Gefahr eines Gewerkschaftstreiks in Amerika hat
die Exekution der New Yorker Börse den Rohlenpreis von 14,25
auf 14,50 Dollar für die Tonne hinaufgetrieben.

Fruchtschranke Ragold
Markt am 1. August 1925.

Verkauf:
75,48 Jtr. Weizen Preis pro Jtr. 11.50-15.00 M
9,70 „ Gerste „ „ 11.50-12.00 M
18,00 „ Haber „ „ 10.00-12.00 M
1,10 „ Ackerbohnen „ „ 9,00 M
Handel lebhaft. Haber (La Plata) ist noch in der Schran-
nenhalle aufgestellt. Preis pro Zentner 11.50-12.00 M.
Nächster Fruchtmarkt am 8. August 1925.

Stuttgarter Großmarkt, 3. August. Bei etwas geringerer Zu-
fuhr von Obst blieben die Preise fest. Obst: Äpfel 40-60, Him-
melbeeren 50-70, Stachelbeeren 25-32, Trauben 25-30, Brombeeren
70-80, Heidelbeeren 30-60, Blaubeeren 30-45, Hagebutten 50-65,
Birnen 25-45, Pflaumen 20-45, Nektarinen 50-120,
einheimische Pfirsiche 90-120, ausländ. 40-60, Nekt. Weintrauben
60 Hfg. d. Vgl.

Der Gemütemarkt ist reich besetzt. Bohnen 20-22,
Brokkoli 20, Weichtraut 7-8, Postulat 15-18, Röhrl 10-12,
Tomaten 25-30, Kartoffeln 7-8, Zwiebeln 10-12 d. Hfg., Gurken
40-60 Hfg. d. St., Essiggurken 80-100, Salzgurken 1.50-2 d. Hfg.
Landschinken 1.70-1.80, Zentrifugen 1.50, Rollfleisch 2.10
bis 2.20, Schrahbutter 2.30-2.40, Hollandbutter 2.50, Schweine-
schmalz 1-1.5, Conmentaler 1.80-2.20, Schamer 1.30-1.70, Käse-
käse 1.30-1.50, Hartkäse 1-1.10, Quark 30-60 Hfg. d. Hfg.
Frische Eier 14, Banderer 12-13, Zillener 12-13, Eiermärkte
einheimische 14, Banderer 12-13, Zillener 12-13, Eiermärkte 12,
Händler 6-10 Hfg. d. St.

Fruchtpreise: Winnenden: Weizen 11-12, Haber 9-11,
Dinkel 8.25, Roggen 11, Gerste 10 A d. Jtr. — Halligen:
Weizen 14. — Illertissen: Kernen 12-12.70, Roggen 11,
Haber 10.20-10.50, alt 10. — Wullendorfer: Kernen neu 14,
Weizen alt 13, neu 11-12.50, Roggen neu 10.60-10.75, Gerste neu
10-10.25, Haber alt 12.50, neu 11-12.50, Speis alt 9-9.50, neu
8.10-8.75, Dillamen 18.50-19.50. — Bellingen i. B.: Haber
12.50-13.50, Gerste 12 A.

Schweinepreise. Kullendorf: Ferkel 32-40, Säuger 40. —
Buchenau: Ferkel 32-38, Säuger 40. — Halligen: Weichschwein
20-25. — Rüttlingen: Säuger 52-105, Weichschwein 20-41.
— Forchheim: Säuger 47.50, Weichschwein 25-35 A d. St.

Dollantsee Bodeburg. Die Kullian vom 30. Juli brachte gegen-
über dem für mittleren und teils zu hohen einen Abgang von 5
bis 10 v. H. Große Wollen waren teilweise der Käufer wenig ge-
fragt und wurden nach den Preisen von London gehalten. Mehr
als die Hälfte der Wolle wurde zurückgeschickt, zumal für diese
Wollen das Käufersinteresse fehlte.

Das Wetter
Der Tiefdruck im Norden wirkt in verstärkter Weise auf die
Wetterlage. Der Vorzug ist vorwiegend bedecktes und mehrsch
Agnerisches Wetter zu erwarten.
Osterbedene:
Ottenshausen: Wilhelm Grobmann, gen. Obersteuerbeamter.
Leonberg: Liselotte Sigmund.
Zeilfingen: Johs. Weippert, Metzger, 60 J.

Viele Kranke leiden

an Magen- u. Verdauungsbeschwerden, quälenden Kopfschmerzen,
Kopfschmerzen, Herzklappen, Schwindel, haben keinen Appetit,
Stoßgefühl und Brechreiz, Stuhlverstopfung, sind müde und matt,
schleuen sich vor geistiger Arbeit, werden von Tag zu Tag un-
lustiger und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren
Grund ihrer Leiden zu ahnen und das rechte Heilmittel
zu finden. Ihnen wird die belehrende Schrift „Gesundes Blut das
höchste Gut“ willkommen sein, die kostenlos versandt wird von
der Thuma-Quelle in Roppart O. 84.

Nagold

Die Tauben

sind über die Erntegut von heute auf 3 Wochen eingesperrt zu halten

Zusammenhandeln werden bestraft, auch ist der Flughahn angewiesen, Tauben, welche er während dieser Zeit antrifft, abzufchützen.

Nagold, 1. August 1925.

429 Stadtschulth.-Amt: Mairet.

Stadtgemeinde Nagold.

Bergebung von Tiefbauarbeiten.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten sollen im Preisverfahren im Afford vergeben werden:

1. Ortsbauplanmäßige Herstellung der Hohestraße auf eine Länge von 150 Mtr. Erd- und Schaffierungsarbeiten, Einlegung einer Abwasserbohle aus Cementröhren und gußeiserner Wasserleitung.
2. Ortsbauplanmäßige Herstellung der Zellerstraße zwischen der Calver- und Gammingerstraße. Erd- und Schaffierungsarbeiten und Einlegung einer Abwasserbohle.
3. Hatterbacherstraße, Verlängerung des Abwasserkanals auf 140 Mtr. Länge.
4. Ufermauerherstellung an dem Mühlkanalauslauf bei Germschänder Reck und bei dem südlichen Wehr im Schwandorfertal.
5. Verlängerung der Abwasserbohle in dem Ortsweg Nr. 52 beim Stadtbahnhof.

Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsichtnahme auf, wofür die schriftlichen Angebote bis zum nächsten Mittwoch den 5. August ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr einzureichen sind.

405 Nagold, den 30. Juli 1925.

Stadtbauamt: Pang.

Frauen-Schönheit
verleiht rasigen, jugendlichen Anstrich u. ein rein, zartes Teint. Alles dies erzeugt die echte **Streckenpferd-Selle** die beste Lössmilchcreme v. Bergmann & Co., Radebeul. überall zu haben.

Apothek. Th. Schmid, Löw.-Drog. Gehr. Benz, 370 Louis Bökle, Wwa., Otto Harr, Seifengeoch.

Ostertag-Kassenschranke

1000 G. Köbele. Fernspr. 126.

Einkochgläser, lose Kolben

Honiggläser mit Schraube
Kaffee- u. Speise-Service
Waschgarnituren
empfehlen preiswert 396

Hermann Knodel, Nagold.

Dicken Hals, Sagitta-Balsam.

Wirkung: Bälghals, Sattels entfernend
Vollkommen unschädlich, Laufende von Knechtwangen.
Zur Ergänzung der Kur: Sagitta Struma Tabletten, glänzend bewährtes Mittel zur Verhütung u. Behandlung des Kropfes. In allen Apotheken erhältlich, Preis vorrätig: Apoth. Nagold. Sagitta-Werk München SW. 2.

Das Rennen macht...
Kavalier Extra
Warum! Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Ledern
UNION-AUGSBURG



430

Sonntag, den 9. August 1925
nachmittags 2 1/2 Uhr

Pferde - Rennen in Freudenstadt

Flach-Rennen, Offiziers-Jagdrennen

Jockey-Jagdrennen, Herren-Reiten

Preise der Plätze:

Tribüne Mk. 8.-, Sattelplatz Mk. 5.-, II. Platz Mk. 3.-, III. Platz Mk. 1.-

Oeffentlicher Totalisator

Sonderzille ab Stuttgart, Heutlingen und Tübingen.

Bollheringe

434 empfiehlt Fr. Schillenhelm.

Zum Vertrieb

stott gehender Bekleidungsartikel an Private, gegen monatlichen festen Gehalt von 100 RM. bei Normalumsatz, plus 20% Umsatzprovision, geeignete, strebsame

Personen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten, nebst Lichtbild an die Geschäftsstelle d. Gesellschafter. 433

Entlaufen



Schäferhund

(Jugend. Wolfshund) auf Jura „Rolf hier“ folgend.
Telephonische Benachrichtigung gegen gute Belohnung erbeten an 436

Alfred Reclam

Nagold
Telephon 101.

Dabe im Kuffrag einen 13 Monate alten



Wiredale-Terrier, Hündin, mit La Stammbaum billig zu verkaufen 437

Carl Fischer, Schulgrüßli, Calw.

Veröffentlichung der Stadtkapelle Nagold.

Da der Herr Berichterstatter nicht der einzige ist, der bei unserem Auftreten mehr Abwechslung wünscht, sehen wir uns veranlaßt, heute in der Öffentlichkeit zu dieser Frage rein objektive Stellung zu nehmen. Sofern es unserer Sache förderlich erscheint, sind wir für gute Ratsschläge, wobei sie auch kommen mögen, dankbar; was nun aber die Wahlung zur Reichhaltigkeit betrifft, so müssen wir es ablehnen, uns am Zeuge sitzen zu lassen. Jeder Dirigent muß am besten selbst wissen, was er zu tun hat, wir lehnen es daher jederzeit ab, uns von solchen Leuten Vorschriften machen zu lassen, die die abwaltenden Umstände gar nicht kennen. Für das Promenadenkonzert hatten wir selbstverständlich, der Bedeutung des Tages entsprechend, unsere besten Konzertsätze in Aussicht genommen. Da aber in der ersten halben Stunde infolge der gleichzeitigen Auffstellung des Festzugs kaum 50, meist jüngere Personen, in der zweiten Hälfte überhaupt fast niemand mehr anwesend war, haben wir das angefertigte Programm gar nicht angeschlagen, und die Mühe für die großen Konzertsätze gespart und der Sachlage entsprechende leichtere Stücke zum Vortrag gebracht. Am Nachmittag nahmen Presse, Theater, Vorführungen auf der Tribüne, Preisberechnung und Verteilung viel Zeit weg. Die zum Spielen in Betracht kommende Zwischenzeit wurde ausgefüllt mit zwei Massenspielen der Kapellen Göttingen, Wülzburg und Nagold und Einzelvorträgen dieser Kapellen. Umstand bei den Massenspielen noch eine gewaltige Menge die Tribüne, so dürfte kein vernünftiger Mensch behaupten, daß es schade war um die Mühe der Kapellen Göttingen, die die Ouverture zur Oper „Norma“ so vorzüglich vortrug, denn von mehreren tausend Köpfen kamen kaum noch 100 Zuhörer in Betracht. Dem Umstand Rechnung tragend, daß sich fast das ganze Publikum von der Umgebung der Tribüne abwandte, hielten wir Konzertsätze mit vollstem Recht für ungeeignet und trugen von da an in der Hauptstadt nur noch gut durchdringende, volltönende Stücke vor, weil etwas anderes bei dieser Entfernung vom Publikum und dem herrschenden Lärm überhaupt nicht in Frage kommen konnte. Ich glaube damit unser Verhalten gerechtfertigt und diesbezügliche Einwände widerlegt zu haben, möchte aber nicht verkümmern, der Vollständigkeit halber auch gleich denen zu antworten, die den Wunsch nach Abwechslung auch auf andere Veranstaltungen ausgebeugt wissen wollen.

Wir haben in unserem Repertoire nachweisbar ca. 60 verschiedene Stücke, die mir diesen Sommer abwechselnd vorgetragen. Bei jedem Auftreten mit durchweg oder größtenteils neuem Programm aufzuwarten, ist seiner Villetanten, sondern nur Berufs- oder Militärskapellen möglich, und so ist es ganz selbstverständlich.

Wir haben in unserem Repertoire nachweisbar ca. 60 verschiedene Stücke, die mir diesen Sommer abwechselnd vorgetragen. Bei jedem Auftreten mit durchweg oder größtenteils neuem Programm aufzuwarten, ist seiner Villetanten, sondern nur Berufs- oder Militärskapellen möglich, und so ist es ganz selbstverständlich.

Kohlepapiere
Farbbänder
G. Köbele, Nagold
Fernspr. 126.

10 Stück junge
Hühner
sowie 3 Stück junge
Leuthühner
verkauft 431
E. St. Häufler
Unterschwandorf

Nagold.
Drei Viertel Ucker
im Remberg, mit Dinkel angeblüht, verpackt oder verkauft am Montag abend 431
Gottfr. Klingel.

Salicyl-Pergament-Papier
echtes, meterweise und geschnitten für 1/2 Pfund u. 1 Pfund
Packung empfiehlt in bester Qualität
Buchhandlung Zaisor

Dr. Beck
hält von Montag bis Freitag erst nachmittags von 1 Uhr ab Sprechstunde.

Heilkundiger J. Persson
210 (Von Brasilien zurück).
Behandlung aller heilbaren Krankheiten — Zehn Jahre praktische Studien und Erfahrungen in Afrika, Südamerika und Europa.
Sprechstunden: Täglich von 7 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.
Samstag und Sonntag keine Sprechstunde.
Pforzheim. Untere Ispringer Straße 15.

Das jede Kapelle die einmal gekauft und eingekauft Stücke wiederholt spielt. Die immer wieder aufzulebenden Köpfe sind uns im allgemeinen gleichgültig, wenn wir jedoch sehen, daß man unsere Leistungen ungeduldet zu beurteilen sucht, müssen wir fordern, daß man entweder andere musizierende oder singende Unternehmen mit gleichem Maß mißt oder aber die für andere geltenden Gesetze und Normen auch für uns zuläßt. Das andere Konföderat genau wie wir verfahren, ohne deshalb getadelt zu werden, steht fest; ich habe genügend Material gesammelt, um jederzeit die Beweise hierfür veröffentlichen zu können. Es ist ja weiterhin eine bedenkliche Tatsache, daß bei 15 Musikern nur 10 Nagolder sind, daß wir beim Musikfest in Bollmaringen mit 12 Mann in den drei oberen Klassen die kleinste Kapelle waren, und daß z. B. Altstreich mit 3 Kapellen ca. 60 aktive Musiker zählt, absolut also das vierfache, relativ sogar das siebenfache; allerdings beantragt man den Kapellen überall mit mehr Interesse und Unterstützung als gerade in Nagold.

Jedenfalls wäre der Entwicklung unserer Kapelle besser gedient, wenn die Herren Bessermusiker ihre Kenntnisse in aktiver Mitarbeit verwerten würden, aber bei den bisherigen Versuchen hat es sich immer herausgestellt, daß zwischen Tadeln und Bessermachen eine große Kluft ist.

Alles in allem wird es gut und zuweilen sehr notwendig sein, wenn jeder vor seiner eigenen Thür steht.

Stadtkapelle Nagold
Hammacher C. Weinstein
Nachschrift von Otto Weinstein.
Wenn schon einige sich damit beschäftigen, auf den Solistern in des einen Auge aufmerksam zu machen, so möchte ich mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen, auch an den Vollen in des anderen Auge zu rütteln. Auch diesmal hat man den Kleinen gehängt und den Großen laufen lassen. Nur einige Beispiele: 1) Ist es nicht verwerflich und läßt jeden Schein von Tanzbarkeit und Billigkeit vermissen, wenn man den Festzug über die Gammingerstraße führt, statt durch den Gang über die Calverstraße die Fa. Geigle als hochherzige Sponsoren des ersten Preises, einer schönen Standuhr, gebührend zu ehren? 2) Ist es nicht eine beispiellose Rücksichtslosigkeit Tausenden von Köpfen gegenüber, wenn denselben auf dem ganzen Festplatz keine Gelegenheit geboten ist, durch Einkauf beim Metzger und Bäcker die notwendigen leiblichen Bedürfnisse zu befriedigen, nur deshalb weil man die antikernden hochgeheilten Platzgebühren nicht ermahnen wollte? Wer hätte man auf das Plaggeid als auf diese unentbehrlichen Verkaufsstellen verzichten müssen. 3) Der 6. letzte Abend in Bezug auf das in Aussoahl, Jubilierung, Kostümierung und Spiel ganz und gar mangelhafte „Festspiel“ nicht bitter enttäuscht gewesen? Wären diese und andere Fehler nicht eher zu kritisieren und guter Ratsschläge für die Zukunft würdig gewesen?

Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mäntel / Kostüme / Tailleurkleider / Röcke / Blusen /
C. Berner-Pforzheim
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER & BLUMENSTRASSE

